

Arbeitsgemeinschaft
Friedhof und Denkmal e.V.

Zentralinstitut und
Museum für Sepulkralkultur

Kurzgefasster Tätigkeitsbericht

2012

Weinbergstraße 25-27
34117 Kassel
www.sepulkralmuseum.de



VORBEMERKUNG

Nachdem im vergangenen Jahr der ausführliche Tätigkeitsbericht für die Jahre 2010-2011 vorgelegt wurde, erscheint für das Jahr 2012 wieder die kurz gefasste Übersicht über die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD) und des Zentralinstituts und Museums für Sepulkralkultur. Der nächste ausführliche Bericht erscheint 2014 für die Jahre 2012 und 2013.

Der Tätigkeitsbericht dient neben der Jahresrechnung als Verwendungsnachweis für die öffentlichen Zuwendungen und zur Information der Vereinsmitglieder. Daneben gibt es seit 2007 gegenüber dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) als Hauptzuwendungsgeber eine Ziel- und Erfolgskontrolle.

Dem BKM gilt der Dank für die gewährte Förderung, ebenso den übrigen Zuwendungsgebern Land Hessen, Stadt Kassel, Evangelische Kirche Deutschlands, Verband der Diözesen Deutschlands und Land Berlin.

JUBILÄUMSJAHR – 20 JAHRE MUSEUM FÜR SEPULKRAKULTUR 1992 – 2012

Ein kurzer Rückblick:

Blickt man auf die letzten 20 Jahre zurück, so haben sich in dieser Spanne die Welt im Großen und die Bestattungskultur im Kleinen stark verändert. Das Museum für Sepulkralkultur war natürlich nicht der Auslöser für diesen Wandel, auch nicht in der Bestattungskultur, aber es hat sich ebenfalls sehr verändert. Gar nicht mal vom Äußeren, das immer noch zur Straßenseite hin etwas abweisend wirkt, aber in seiner Arbeitsweise und seinen Zielsetzungen. Wer hätte noch vor 10 Jahren daran gedacht, dass im sepulkralen Ambiente des Museums nun recht regelmäßig Kindergeburtstage gefeiert, Kürbisse für Halloween geschnitzt und Forscherspiele arrangiert werden? Die Fokussierung auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht am ehesten deutlich, dass das Museum seine Aufgabe, Museum zu sein, sehr ernst nimmt. Es ist in erster Linie Teil eines kulturellen Angebots in Kassel und Nordhessen, das sich freilich auch an Erwachsene wendet – oder am besten an beide, an Familien mit Kindern. So war es jüngst zu sehen, als im Museum für Sepulkralkultur der Dia de los Muertos, das mexikanische Totenfest gefeiert wurde. Als es auf Mitternacht zuging, schlummerten schon manche Kinder auf den ausgebreiteten Kissen, während die Erwachsenen zu den Klängen der Mariachi-Band zu tanzen begonnen hatten. Tage zuvor hatten die mexikanischen Kinder ihre Ofrendas im Museum aufgebaut und dazu gleich ihre deutschen Schulkameraden mitgenommen, um ihnen zu zeigen, wie sehr man Oma geliebt hat und nun fröhlich an sie denkt: Gelungene Kulturarbeit!

Mittlerweile gibt es im Jahreslauf viele Veranstaltungen im Museum, die zwischen fröhlich und besinnlich, zwischen informativ und unterhaltsam wechseln. Und es ist gut zu spüren, das eine geht wie das andere, wenn man sich immer wieder auf die neue Situation einstellt. So darf hier auch getrauert werden, wenn sich jeweils am 2. Sonntag im Dezember verwaiste Eltern zum Worldwide-Candle-Lighting im Museum treffen. Dass es so gekommen ist, ist freilich nicht selbstverständlich: Elterstränen, Kinderlachen,



Expertenvorträge, Kleinkunsttöne, Konzertantes und manches mehr, alles unter einem Dach, worunter man vor 20 Jahren das „Totenmuseum am Kasseler Weinberg“ beherbergt sah. Es ist kein totes Museum geblieben, und das hat viele Gründe. Wir sind auf viele Menschen getroffen, die uns Leben eingehaucht haben, die uns Mut gemacht haben, die strengen Pfade wohltemperierter Pietät auch zu verlassen.

Allen voran sind in der Rückschau die Kollegen von der Caricatura zu nennen, die uns ermutigten, gleich eine unserer ersten Ausstellungen mit Augenzwinkern zu präsentieren: „Schluß jetzt!“ hieß die Ausstellung, aber das war erst der Anfang. Selbst Kabarett war nach dem Erfolg der Karikaturen möglich. Rainer Pause trat als rheinischer Funeral-Entertainer schon vor 15 Jahren das erste Mal im Museum auf. Ebenfalls wegweisend war die Zusammenarbeit mit dem Team vom Stapferhaus in der Schweiz, das 1999 mit seiner Ausstellung „Last minute“ so unbefangen an das Thema heranging, wie wir es bis dahin nicht gewagt hatten. Doch wurde „Last minute“ auch in Kassel ein Erfolg, der uns offenbarte, wir dürfen uns näher an das Thema heranwagen, wir sollen es sogar. Wir können es sogar mit Kindern: Das durften wir lernen vom FEZ Berlin-Wuhlheide, deren kindgerechte Ausstellung „Erzähl mir was vom Tod!“ selbst Vorschulkinder ins Museum führte. Heute gibt es mehrere sepulkrale Museumskoffer mit dem schönen Namen „Vergissmeinnicht“ an etlichen Stellen in Deutschland, die Kindern und Jugendlichen einen Besuch des Museums ermöglichen, ohne nach Kassel kommen zu müssen.

In der Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum in Kassel haben wir es dann schließlich sogar gewagt, in der Mumienausstellung 2009 erstmals menschliche, sterbliche Hüllen zu zeigen – und die Besucherinnen und Besucher haben diese Begegnung mit Mumien ganz überwiegend positiv wahrgenommen. Die genannten Beispiele für museale Projekte, die wir gemeinsam mit anderen durchführen durften, bilden nur einen kleinen Ausschnitt aus den vielen Begegnungen, die das Kasseler Totenmuseum lebendig hielten. Freilich darf nicht außer Acht gelassen werden, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst neugierig waren und bereit, auch ungewohnte Wege zu gehen. Das Museum für Sepulkralkultur war und ist für mich und wahrscheinlich für die meisten der KollegInnen immer ein Museum, und doch zugleich mehr als ein Museum, ein Ort, der Menschen zusammenführt, unterschiedlichste Menschen aus unterschiedlichsten Gründen mit unterschiedlichsten Gefühlen und Stimmungslagen.

Das soll nicht bedeuten, wir hätten unsere Pflichtübungen musealer Standards vernachlässigt, aber es darf schon betont werden, dass in der musealen Trias von Sammeln, Bewahren und Erschließen im Museum für Sepulkralkultur das Erschließen den Schwerpunkt bildet. In der Vermittlung von Inhalten, sei es beim unterhaltsamen Eltern-Kind-Nachmittag, auf einer Tagung oder durch die Publikation wissenschaftlicher Arbeiten, sehe ich schon die Hauptaufgabe unseres Hauses. Seine museale Sammlung ist kein Selbstzweck, sondern dient der Kommunikation und erschließt manche Sachverhalte einfach schlüssiger als das nur geredete Wort. Und so werden auch die Feste, die im Museum für Sepulkralkultur veranstaltet werden, nicht um ihrer selbst willen gefeiert, sondern sind selbst Teil der Kommunikation und Vermittlung von Inhalten. Auch hier bleibt die Ausrichtung am Inhalt des Museums immer oberste Instanz.



Am 24. Januar 2012 jährte sich zum 20. Mal die feierliche Eröffnung des Museums für Sepulkralkultur, an der seinerzeit neben dem Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker die VertreterInnen aller Zuwendungsgeber teilnahmen. Noch heute sind es der Bund, das Land Hessen, die Stadt Kassel und die beiden großen Kirchen, die den laufenden Betrieb des Museums finanzieren. Dass sie dabei bleiben für die nächsten Jahrzehnte, wünscht sich das dankbare Geburtstagskind.

AUSSTELLUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden folgende Ausstellungen gezeigt:

28. Januar 2012 – 28. Mai 2012

**Galgen, Rad und Scheiterhaufen – Einblicke in Orte des Grauens.
Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Neanderthal-Museum Mettmann**

In seinem Jubiläumsjahr (1992-2012) widmet sich das Museum für Sepulkralkultur zunächst einer dunklen Seite der Menschheitsgeschichte und erinnert mit einer vorwiegend historischen Ausstellung daran, dass Folter und gewaltsamer Tod durch Hinrichtungen bis heute nicht ausgemerzt sind. Pranger, Rad, Richtschwert und Galgen verweisen auf ein schauriges Kapitel menschlicher Irrungen. Präsentiert werden u. a. Zeugnisse der Halsgerichtsbarkeit sowie Funde von archäologisch untersuchten Richtplätzen.

10. Februar 2012 - 4. März 2012

**Wege im Dunkel - Wege im Licht
Wanderausstellung des Deutschen Kinderhospizvereins e.V.**

Die Ausstellung präsentiert künstlerische Arbeiten von Familien, in denen Kinder mit lebensverkürzender Erkrankung leben oder verstorben sind. Alle Exponate sind Ausdruck für die Bedeutung des ständigen Ringens um Gleichgewicht im Lebensalltag. Die Objekte zeigen die Auseinandersetzung mit der Erkrankung und dem Sterben der Kinder. Sie stellen neben Verzweiflung und Traurigkeit ebenso auch Freude und Lebensmut dar.

In Kooperation mit dem ambulanten Kinderhospizdienst Kassel/Göttingen
Schirmherrschaft: Hessisches Sozialministerium, Staatsminister Stefan Grüttner

31. August 2012 - 24. Januar 2013

**„SCHWARZ ...“
Jubiläumsausstellung des Museums für Sepulkralkultur**

Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens widmet sich das Museum für Sepulkralkultur jener Farbe, die aufgrund ihrer physiologisch-psychologischen Wirkung und darauf aufbauender Bräuche als die Farbe von Tod und Trauer gilt: SCHWARZ. Das inhaltliche Spektrum der Ausstellung reicht von der etymologischen Bedeutung des Farbbegriffes über die physikalische Entschlüsselung dieser „Unfarbe“ bis hin zu deren künstlerischer und kultureller Bedeutung. Veranschaulicht wird dies an Beispielen aus der Bildenden Kunst und anhand zahlreicher Sach- und Gebrauchsgegenstände des traditionellen christlichen Totenbrauchtums.



In vielen Bräuchen spiegelt sich die vielschichtige, meist „tragische“ Symbolik der Farbe Schwarz wider, die im Volksglauben früherer Jahrhunderte fest verankert war. Darüber hinaus greift die Ausstellung den „heiter-ironischen“ Aspekt von Schwarz auf, wie er als „Schwarzer Humor“ im Kontext von Sterben, Tod und Trauer zu finden ist. Den Abschluss der Ausstellung bildet ein Exkurs zum gegenwärtigen Status jener Todes- und Trauerfarbe und deren gesellschaftlicher Wahrnehmung – mit überraschenden Erkenntnissen für viele Besucher!

2. November 2012 - 2. Dezember 2012

Felix Pestemers „Der Staub der Ahnen“/Comic-Album

Das für den Max und Moritz-Preis 2012 als bestes deutschsprachiges Comic-Album nominierte Album „*Der Staub der Ahnen*“ von Felix Pestemer lebt ganz von der heiter-morbiden Atmosphäre des Día de los Muertos. Im Museum für Sepulkralkultur präsentiert der Berliner Zeichner 40 Originalgrafiken und Objekte, die er bei seinem Forschungsaufenthalt 2005 in Mexiko sammelte. Dort begann er mit seinen Recherchen zu seiner Graphic Novel „Staub der Ahnen“, die 2011 in Druck ging und in der Zwischenzeit in mehrere Sprachen übersetzt wurde.

PRESSESTIMMEN ZUM JUBILÄUM

Die Medienvertreter waren zum 20jährigen Jubiläum des Museums für Sepulkralkultur bereits im Dezember 2011 eingeladen. Die Berichterstattungen liefen bundesweit.

„Was ist am Tod so schön, dass er ein eigenes Museum verdient hat? Reiner Sörries: Es gibt zwei wesentliche Impulse in der Menschheitsgeschichte, die die Kultur immer weiter vorangebracht hat, der eine ist die Liebe, der andere ist der Tod. Beide bewegen die Kreativität der Menschen, weil es sich bei der Liebe und beim Tod um zwei absolut rätselhafte, unerklärliche Dinge handelt, wo auch die Naturwissenschaft die letzten Geheimnisse nicht lösen kann.“

Hessenschau, 27. Januar 2012, 19.30 Uhr

„Das Museum [für Sepulkralkultur] verdankt seine Existenz der gesellschaftlichen Öffnung. Andernfalls wäre es politisch nicht durchsetzbar gewesen. Unsere Aufgabe sehen wir wie jedes andere spezielle oder kulturgeschichtliche Museum darin, relevante Denkmäler der Sterbe- und Trauerkultur zu sammeln, zu bewahren und zu erschließen.“

Hessische Allgemeine, 2. Februar 2012

„In einer Stadt mit einem Friedhofsmuseum müsse keineswegs Friedhofstimmung herrschen, sagte Peter Müller von der Grün, Journalist der Frankfurter Allgemeine Zeitung und Moderator des Abends, gleich zu Beginn des festlichen Abends. Im Museum für Sepulkralkultur begingen mehrere Hundert Gäste am Donnerstagabend einen stimmungsvollen 20. Geburtstag.“

Extra Tip, 5. Februar 2012

„Die Zeit der Engelchen und Begräbniskutschen ist vorbei. Das Museum hat reagiert: „Es muss sich ständig weiter entwickeln, das haben wir auch die letzten zwanzig Jahre



sehr deutlich gespürt. Themen sind en vogue, die wir uns vor zwanzig Jahren noch nicht getraut haben', sagte Direktor Prof. Sörries".

HR Fernsehen, Hauptsache Kultur, 2. Februar 2012, Sendetermin 22:45 Uhr, Interview mit Museumsleiter Prof. Dr. Reiner Sörries.

„Weiter könne das Thema medizinisch oder philosophisch angegangen werden. ‚Was passiert biologisch beim Sterben?‘ oder ‚Selbsttötung – darf ich das‘ könnten künftige Ausstellungen heißen. Zudem könnte das Phänomen untersucht werden, dass Menschen öffentlich trauern um andere,..., wie es beim Love Parade-Unglück in Duisburg oder auch beim Suizid von Fußball-Torhüter Robert Enke der Fall war.“
Focus, 1. Februar 2012

„Vor allem aber ist die zeitgenössische Kunst eine wichtige Verbündete, sensible Themen zu visualisieren... Daniel und Carolin Bräg schufen ein Werk aus lauter Hinweisschildern... und drauf steht: Porsche-Friedhof, Ausländer-Friedhof, Kelly-Familie-Friedhof, Vorgarten-Friedhof. Also ein künstlerisches Objekt, was wenige Jahre, bevor diese Separat-Friedhöfe entstanden, tatsächlich diese Entwicklung schon vorweg nimmt.“

Deutschlandradio, 26. Januar 2012

„Die Menschen wollen mehr über den Tod wissen. Dies gelte bis heute. Die Besucher interessieren sich weniger für alte Särge, sondern für das, was sie selbst betrifft. Zum Beispiel die Frage: Was ist Sterben?“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18. Januar 2012

„Die Fokussierung auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht am ehesten deutlich, dass das Museum seine Aufgabe, Museum zu sein, sehr ernst nimmt. Es ist in erster Linie ein kulturelles Angebot, in Kassel und Nordhessen, das sich freilich auch an Erwachsene wendet – oder am ehesten an beide, an Familien mit Kindern.“

Lebenswandlung, 30. Januar 2012

„... weil es so viele Themen und Themenkomplexe gibt, die noch auf uns warten, die eine Herausforderung darstellen und wir uns Wiederholungen gar nicht leisten können.... Darüber hinaus hätte ich noch den Wunsch, dass es durch das Brüder-Grimm-Museum [Grimm-Welt] und das Tapetenmuseum eine Belebung erfährt. Und es wäre zu wünschen, dass die Museen am Weinberg sich verzahnen – vielleicht bekommt man ja sogar ein gemeinsames Marketing-Konzept hin.“

Direktor Reiner Sörries im Gespräch mit B. Bock, (k)Kulturmagazin, Januar 2012

Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) hat die Bildungsarbeit des Kasseler Museums für Sepulkralkultur gelobt. Mit seiner wissenschaftlichen Kompetenz gelinge es dem Museum immer wieder eindrucksvoll, die Trauer- und Sterbekultur vielgestaltig darzustellen, sagte Neumann am Donnerstagabend (2.2.) bei einer Feier zum 20-jährigen Bestehen des Museums. Besonders hervorzuheben sei die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die in den vergangenen Jahren intensiviert worden sei.

Die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva Kühne-Hörmann (CDU), sagte, dass es dem Museum in den vergangenen Jahren auf beispielhafte Weise gelungen sei, zu einer viel beachteten Institution zu werden. In seiner thematischen Ausrichtung auf Sterben, Tod und Trauer sei es in der deutschen Museumslandschaft einzigartig.



Kassels Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD) nannte das Museum eine «Perle in der thematisch reichen Museumslandschaft Kassels». Es sei ein leuchtendes Beispiel dafür, wie es gelingen könne, Menschen für Tabu-Themen wie Sterben, Tod und Trauer zu sensibilisieren.

In den vergangenen zehn Jahren habe sich das Museum verstärkt der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewidmet, sagte Direktor Reiner Sörries im Vorfeld der Jubiläumsfeier. So würden im Museum regelmäßig Kindergeburtstage gefeiert, Kürbisse an Halloween geschnitzt oder Forscherspiele arrangiert. Ein mexikanisches Totenfest gehöre ebenso zum Angebot wie das jeweils am zweiten Sonntag im Dezember stattfindende Worldwide-Candle-Lighting für Eltern, deren Kinder verstorben sind. «Das Museum ist kein totes Museum geblieben», sagte Sörries.

Evangelische Kirche Kurhessen-Waldeck, epd, 9. Februar 2012

„Ich begrüße sehr, dass sich das Sepulkralmuseum mit vielen Aktionen und Workshops in den vergangenen Jahren verstärkt der museumspädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zugewandt hat“, betonte Kulturstaatsminister Bernd Neumann weiter. „Für viele Schulklassen ist ein Besuch des Museums fester Bestandteil des Unterrichts. Kinder gehen oft unbefangener, selbstverständlicher und neugieriger mit den Themen Tod, Trauer und Bestattung um. Zu zeigen, dass auch diese Bereiche fester Bestandteil unserer Kultur sind, ist kulturelle Bildung im besten Sinn,“ so Kulturstaatsminister Bernd Neumann im Rahmen der Jubiläumsfeier am 2. Februar 2012
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Außerordentlich dankbar sind wir, dass der Arbeit der AFD und des Museums für Sepulkralkultur seitens der Medien nach wie vor eine hohe Aufmerksamkeit zukommt. Der Medienzuspruch war aufgrund des Jubiläums und der außergewöhnlich erfolgreichen Ausstellung „Galgen, Rad und Scheiterhaufen“ besonders stark.

Die Berichte in den Printmedien, Rundfunk, Fernsehen und Online Portalen liefen bundesweit: Darüber informiert auch die Pressedokumentation, die aber kein Recht auf Vollständigkeit erhebt, das gilt auch für Ankündigungen und Berichterstattungen in Internet, Rundfunk und Fernsehen. Der Medienspiegel wurde den Zuwendungsgebern zugesandt und kann in der Bibliothek des Museums eingesehen werden.

Im Laufe des Kalenderjahres, und insbesondere während der ARD Themenwoche „Leben mit dem Tod“ vom 17. bis 23. November 2012, wurden zahlreiche Interviews zu den unterschiedlichsten Themen im Museum für Sepulkralkultur angefragt, hier eine Auswahl der Anfragen:

KNA, 500 Jahre Heilig-Rock-Wallfahrt; dpa, Wandlung der Bestattungskultur/Liberalisierung; HR Fernsehen, Die Geschichte des Sarges, Epoche, Tradition, Wandel im Rahmen, Redaktion SpiegelWissen, Das Ende des Lebens; WDR, Planet Wissen, 5 Elemente zum Gruseln, zu Wiedergängern und Nachzehrern; Deutschlandradio, Welche Möglichkeiten bietet das Internet für Trauerarbeit; HR 2 Kulturgespräch – Fidelio, documenta Beitrag am Weinberg von Adrian Villar Rojas) und



Ausstellung SCHWARZ; Hessischer Rundfunk, Radio, SCHWARZ....; SWR2 Forum, Schädelkult; HR Der Tag, Rezeption des Abgründigen und dessen Ausformungen; Radio HNA: Kürbisschnitzen Workshop; Online-Talk auf DRadio Wissen vom Deutschlandfunk, Der Tod und das Internet.; SWR Chefredaktion Hörfunk, Themensendung über Suizid; Bayerischer Rundfunk, Herzliches Beileid, zur Kulturgeschichte der Trauer; Evangelisch.de, Trauer; Bayerischer Rundfunk, World of Warcraft; Deutsche Welle/Berlin, Wie stirbt man heute in Deutschland? Hessenschau, Bericht über den „Dia de los Muertos“; Ev. Radio- und Fernsehkirche NDR, Theologische Anmerkungen zu ev. Bestattungen; Hessischer Rundfunk, welche Regeln für Bestattungen gibt es? Welche "exotischen Ausnahmen; BR alpha | Bayerisches Fernsehen, Red. Bildung, Film Campus Doku "In Memoriam - Müssen wir das Trauern neu lernen?"; SÜDWESTRUNDFUNK, Geschichte des Friedhofs; SWR 4, Sterbekultur, wie hat sie sich verändert im Laufe der Jahrtausende; NDR 1 Radio MV, Öffentlich und nicht geheim; MDR FIGARO Café, „Die Kunst, Abschied zu nehmen. Lässt sich Trauern lernen?“ Zur Eröffnung der ARD-Themenwoche „Leben mit dem Tod“; Ev. Pressedienst, Kolumbarien in Geschichte und Zukunft; Hessischer Rundfunk, HR 2, Veränderung der Trauerkultur; Ev. Pressedienst Osnabrück, Kolumbarien in Kirchen - Geschichte und Gegenwart; WDR, Trauer „Herzliches Beileid“; SWR2 Impuls, Sterbekultur; Redaktion SWR 2 Wissen, „Der Friedhof ist nur ein Kick entfernt.“ Sterbekultur in der digitalen Welt; MDR | Hörerfragen, Gestaltungsvorschriften bei Grabzeichen/Hörerfrage; Redaktion SWR 2, Tod und Trauer in der digitalen Welt – Steuerung – Alt – Entfernen; Deutschlandfunk, Trauerkultur im weitesten Sinne; Schweizer Radio und Fernsehen, Kulturgeschichte der Trauer.

MUSEUMSPÄDADOGIK

Zu den Aufgaben eines Museums zählt unter anderem die Vermittlung der Ausstellungsinhalte. Im Museum für Sepulkralkultur waren auch im Jahr 2012 Führungen sowohl durch die Sonderausstellungen als auch durch die Dauerpräsentation das wesentliche Instrument der Vermittlungsarbeit. Dabei entfielen alleine 258 Führungen auf jüngere Zielgruppen wie Kinder, Schüler und Konfirmanden. Für viele Lehrer und Pfarrer zählt mittlerweile der Rundgang durch die Dauerpräsentation zum festen Bestandteil des Unterrichts. Deshalb werden die Termine oft schon ein Jahr im Voraus gebucht.

Umso mehr überraschte es, dass trotz des anhaltenden Interesses von schulischer und kirchlicher Seite nicht alle Lehrerfortbildungen stattfanden. Auch der „Grundschultag Museum“, der dazu dienen sollte, den Grundschulen Kassels und des Landkreises die museumspädagogischen Angebote vorzustellen, wurde in Absprache mit dem Schulamt ausgesetzt. Grund war das neue Kerncurriculum in Hessen, das unter dem Stichwort „kumulativer Kompetenzaufbau“ dazu führte, dass die GrundschullehrerInnen die Schwerpunkte der Weiterbildungsmaßnahmen anders gewichten mussten. Besser besucht waren die Lehrerfortbildungen zu den Sonderausstellungen „Galgen, Rad und Scheiterhaufen“ sowie zur Jubiläumsausstellung „Schwarz“.

Neben themengebundenen Weiterbildungen standen im Jahr 2012 vor allem die Vermittlungskonzepte des Museums im Mittelpunkt des Interesses sowohl bei



Pädagogen aus dem schulischen als auch aus dem außerschulischen Bereich. Das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM), Bad Berka, buchte eine entsprechende Veranstaltung. Ebenso fand ein Seminar für Grundschuldidaktik der Universität Gießen statt

Großes Interesse an den Vermittlungskonzepten zeigte auch das Evangelische Fröbelseminar des Diakonischen Werkes Kassel. Insgesamt wurden drei mehrstündige Veranstaltungen für die Studierenden im Rahmen der Erzieherausbildung durchgeführt. Auch bei der Fortbildung im Rahmen der Palliativ-Care-Ausbildung für Pflegekräfte und Sozialdienste war der Wunsch, etwas über pädagogische Zugangsmöglichkeiten zu den Themen „Sterben und Tod“ am Beispiel des Museumskoffers „Vergissmeinnicht“ zu erfahren, enorm. Beide Seminareinheiten waren mit insgesamt 64 Teilnehmern sogar überbucht.

Die Vorstellung des Museumskoffers in Berlin, der Dank des finanziellen Engagements von Otto Berg Bestattung GmbH & Co. KG der Björn-Schultz-Stiftung übergeben werden konnte, stieß ebenfalls auf große Resonanz. Enttäuschend war dagegen die Reaktion der Geschäftsführung des Kasseler Einkaufszentrums „Citypoint“. Diese verweigerte dem Museum für Sepulkralkultur die Teilnahme an einer mehrtägigen museumspädagogischen Veranstaltung, weil sie Irritationen bei den Besuchern befürchtete, wenn die Themen „Tod und Sterben“ im gut besuchten Einkaufstempel präsentiert werden.

Neben insgesamt 18 Kindergeburtstagen als Möglichkeit, Ausstellungsinhalte spielerisch zu vermitteln, dem Kürbisschnitzen an Halloween und dem Schwarzlicht-Theater-Workshop zur Ausstellung „Schwarz“ fand auch 2012 wieder unter dem Stichwort „Abschied nehmen“ das dreitägige Seminar für Konfirmanden statt.

Hinzu kamen der Projekttag „Tot. Und was dann?“ - ein Workshop zusammen mit Seelsorgern, Ethik- und ReligionslehrerInnen für Schüler des 10. Schuljahres mit zirka 100 Teilnehmern – und der Besuch der Winfriedschule Fulda. Sechs Klassen mit insgesamt 100 Schülern der Jahrgangsstufen 11 und 12 wollten neben Führungen auch an verschiedenen Workshops teilnehmen. Die enge Taktung der Führungen und Workshops stellte eine neue Herausforderung dar, die sich aber dank des pädagogisch geschulten Aufsichtenteams hervorragend bewältigen ließ. Die Eröffnung der Schülersausstellung „DIE ERGRIFFENHEIT BEGREIFEN - Formen des Erhabenen in Musik und Kunst“ war eine weitere museumspädagogische Großveranstaltung. Die Jacob-Grimm-Schule Kassel präsentiert die Wettbewerbsbeiträge zum Dialog der Kulturen der Herbert-Quandt-Stiftung in den Ausstellungsbereichen des Museums. Da die Rahmenbedingungen im Museum sehr viel geeigneter zur Präsentation künstlerischer Wettbewerbsbeiträge sind als eine Aula oder ein Schulfoyer, war der Besucherandrang entsprechend groß. Über 200 Gäste besuchten die Eröffnungsveranstaltung.

Der „Día de los Muertos“ im Museum für Sepulkralkultur zählt mittlerweile zu den Höhepunkten im kulturellen Leben Kassels. Der Andrang war 2012 so groß, dass zahlreiche Besucher abgewiesen werden mussten. Viele prominente Gäste, darunter der Generalkonsul von Mexiko, feierten auch im letzten Jahr bis in die Morgenstunden.



Schüler der Spanisch-Kurse am Engelsburg-Gymnasium und an der Jakob-Grimm-Schule hatten anlässlich des „Días de los Muertos“ „ofrendas“ (Gedächtnisaltäre) für Opfer des Tsunamis in Japan, des Amoklaufs in Winnenden und für tödlich verunglückte illegale Einwanderer in Südspanien errichtet. Vorbereitet wurden die Schüler durch Unterrichtsbesuche von Mexikanern, die ihnen in ihrer Muttersprache vom Mexikanischen Totenfest berichteten. Als neue Form des interkulturellen Lernens wurde das Projekt von den Fachlehrerinnen sehr begrüßt und soll nach Möglichkeit fortgesetzt werden.

Zu den pädagogischen Veranstaltungen zählte auch das „Philosophische Cafe“ in Zusammenarbeit mit der Kinderhospizakademie und dem Ambulanten Kinderhospizdienst Kassel. Das Interesse an der Ausstellung „Wege im Dunkel – Wege im Licht“ des Deutschen Kinderhospizvereins wirkt sich positiv auf diese Veranstaltung aus. Aufgrund des Erfolges soll „Das philosophische Café“ jährlich am ersten Sonntag nach Fasching angeboten werden.

Das fünfjährige Jubiläum des Ambulanten Kinderhospizdienstes Kassel fand ebenfalls im Museum für Sepulkralkultur statt. Mit 60 Teilnehmern war die Veranstaltung gut besucht. Hier waren die langjährige Kooperation und die Ausstellung des Kinderhospizvereins „Wege im Dunkel – Wege im Licht“ ausschlaggebend für den Erfolg.

Den Abschluss der pädagogischen Aktivitäten bildet auch im Jahr 2012 das Worldwide-Candle-Lighting. Die Beteiligung des Ambulanten Kinderhospizdienstes Kassel, des Kinderkrankenhauses des Klinikums Kassel und dem Geburtshaus im Heilhaus Kassel ist mittlerweile eine feste Tradition bei der Gedächtnisveranstaltung für verstorbene Kinder.

MUSEUM – Erwerbungen, Inventarisierung, Leihverkehr

Der Sammlungsbestand wurde 2012 um 24 Stiftungen (teils mehrteilig) erweitert; außerdem wurden der Sammlung 3 Dauerleihgaben (ebenfalls teils mehrteilig) zur Verfügung gestellt.

Als Stiftung sind der Sammlung unter anderem zugegangen:

- Ordner, der über eine reiche Bandbreite an Grafiken aus dem Sujet der sog. Exlibris verfügt (GS 2012/7)
- Grafiken aus der historischen Satire-Zeitschrift „Simplicissimus“ 19./20. Jh. (GS 2012/1-3)
- Grafik „Tombeau d'une mere la Dame Langhanss“, 19. Jh. (GS 2012-4)
- Frühstücks-Set des Todes aus der Satire-Reihe „NichtLustig“ (M 2012/10.1-4)
- Historisches Spielbrett „Reise in die Ewigkeit“, 19. Jh. (M 2012/15)
- Teller mit dem Abbild eines Totengräbers an einem Grabstein lehnd (M 2012/8)
- Grabplatten aus dem frühen 20. Jh. (M 2012/5-6)
- Grabkreuz für am 24.4.1945 Gefallene privater Anfertigung (M 2012/7)

Die Dauerleihgaben beziehen sich auf:



- Urne in Form eines „goldenen Hasen“, wie sie vom Künstler Heinrich Brummack im Zusammenhang mit dessen Grabmal in der Künstlernekropole Kassel angefertigt wurde (M 2012/14DL)
- aus Eichenholz gefertigtes, schreinartiges, mit Heiligenfiguren versehenes Grabmal aus dem frühen 20. Jh. (restauriert) (M 2012/18DL)
- 12-teiliger Bilderzyklus „Von der Erde zu Asche“ von Uwe Appold (M 2012/20)

Die getätigten 6 Objektankäufe rekrutieren sich aus Privatbesitz, dem Kunsthandel sowie Auktionen; darunter:

- Kleinskulptur der Schwarzen Madonna von Altötting (M 2012/12)
- Bild der Schwarzen Madonna von Tschenschow (M 2012/11)
- Zwei Metalltafeln (evtl. Fragmente eines Grabmals oder sonstiger Sakraler Bauten) mit den Armen Seelen im Fegerfeuer darstellend, um 1900 (M 2012/13.1-2)
- eine historische, dunkel gefasste Wanduhr als Gestaltungselement für die Sonderausstellung „Schwarz ...“ (M 2012/16)
- Grafik, eine Dame in Trauerkleidung darstellend, 1888 (GS 2012/9)
- Trauer- und Gedenkmedaillon mit der Haarlocke des Landgrafen Friedrich Wilhelm Georg Adolf von Hessen-Kassel (1820-1884) (M 2012/23)

Innerhalb eines Jahres konnte die EDV-gestützte Inventarisierung des Sammlungsbestandes um ca. 600 Datensätze auf insgesamt rund 5300 Datensätze (Stand 30.4.2013) – sie enthalten auch die Datensätze aus dem Fotoarchiv – ergänzt werden. Außerdem konnte in den Magazinräumen eine strukturiertere Ordnung der Sammlungsbestände weiter vorangetrieben werden.

An das Museum für Sepulkralkultur und seinen Sammlungsbestand wurden im Jahr 2012 Leihfragen verschiedener Museen bzw. kultureller Institutionen herangetragen. Positiv beschieden wurden Anfragen von:

- Niederrheinisches Freilichtmuseum Grefrath
- Grabeskirche Liebfrauen Dortmund
- Evangelische Burgkirchengemeinde Oberingelheim
- Artecom Veranstaltungs GmbH & Co. KG, Berlin
- FTB Schäfer GmbH, Cineplex CAPITOL, Kassel
- Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
- Kunsthalle Leoben (Österreich)

VERANSTALTUNGEN

Begleitprogramm zu den Ausstellungen:

Im Rahmen der beiden Sonderausstellungen „Galgen, Rad und Scheiterhaufen – Einblicke in die Orte des Grauens“ (27.01.2012 - 29.07.2012) sowie der Jubiläumsausstellung „Schwarz ...“ (01.09.2012 - 27.01.2013) gab es ein umfassendes Begleitprogramm. Manche Veranstaltungen konnten glücklicherweise um Zusatztermine



ergänzt werden, da sie einen großen Teilnehmer- bzw. Besucherzuspruch erfahren haben. Besondere Highlights waren:

17.03.2012

Dinner-Lesung: „Das letzte Ma(h)l – Die Scharfrichterergattinnen erzählen...“ mit Dr. Jutta Failung sowie Christiane und Christian Wagner

18.03. und 27.05.2012

Führung durch die Justizvollzugsanstalt Kassel I der Hauptanstalt Wehlheiden mit J. U. Meister

15.04. und 06.05.2012

Kassel hinter Gittern – Stadtspaziergänge zu ehemaligen Kasseler Gefängnissen mit Dietrich Fröba

31.05.2012

Die Hexen von Besse – Vortrag zur Hexenverfolgung während der Frühen Neuzeit in der nordhessischen Region von Ingrid Pee

26.10. und 27.10.2012

2-tägiger Schwarzlicht-Theater-Workshop für Kinder von 7-10 Jahre mit der abschließenden Theateraufführung „Elvis ist tot!“ in Kooperation Julia Garbes und Elvira Samson

03.11. und 04.11.2012

Dinner in the dark – Sektempfang , Kurzführung sowie 3-Gänge-Menü im Dunkeln. In Kooperation mit der Weinstube Markgraf im Museum für Sepulkralkultur

Eine nahezu unglaubliche Resonanz haben während beider Sonderausstellungen die abendlichen Taschenlampenführungen für Erwachsene erfahren, von denen pro genannter Sonderausstellung nur jeweils zwei Termine angesetzt waren, diese aber um bis zu vier Zusatztermine ergänzt werden mussten.

SEMINARE, WORKSHOPS, EXKURSIONEN

10. / 11.03.2012 Transmortale III – Neue Forschungen zum Thema Tod

16. / 17.04.2012 Seminar für Friedhofsmitarbeiter

23. und 24.04.2012 Kasseler Seminar zur Grabstättengestaltung

12.05.2012 Pflanzen als Dekor und Symbol auf Grabzeichen. Tagesseminar für Friedhofsführerinnen und Friedhofsführer

15.-16.06.2012 Mitgliederversammlung AFD in Kassel



08.09.2012 In jede Friedhofsführung gehört der Friedhof! Tagesseminar für Friedhofsführerinnen und Friedhofsführer

06.10.2012 Todesgenius, Engel und „anmutig Trauernde“. Tagesseminar für Friedhofsführerinnen und Friedhofsführer.

11.10.2012 Friedhofsverwaltertagung

18.09.2012 Halbtägige Fortbildung mit Klinikseelsorgerinnen M. Hoffmann-Bonas und Regina Gries: Das Abschiedszimmer. Zum Umgang mit Verstorbenen in der Pflege. Von der Geschichte zur heutigen Praxis.

(Bei der „Freiwilligen Registrierung für beruflich Pflegende“ mit 3 Fortbildungspunkten anerkannt)

PUBLIKATIONEN

Die Zeitschrift Friedhof und Denkmal erscheint fünfmal im Jahr und berichtet über historische und zeitgenössische Entwicklungen in der Sterbe-, Bestattungs-, Denkmal- und Friedhofskultur.

Friedhof und Denkmal 2012 | 1

Friedhof und Denkmal 2012 | 2

Friedhof und Denkmal 2012 | 3 Historische Friedhöfe

Friedhof und Denkmal 2012 | 4+5 Trauer

Nach dem Ausscheiden unseres Redakteurs Herrn Wolfgang Neumann hat Frau Jutta Lange mit Heft 3/2012 die Redaktion der Zeitschrift übernommen. Unterstützt wird sie von einem Redaktionsteam, das sich aus Mitgliedern des Beirates für Grundlagenforschung – Frau Dr. Barbara Leisner, Herr Prof. Dr. Norbert Fischer, Herr Stephan Hadrascsek – und den Kolleginnen Frau Ulrike Neurath und Herrn Gerold Eppler zusammensetzt.

Zum Jubiläum erschien der Auswahlkatalog: „Auf Tod komm raus. Aus den Beständen des Museums für Sepulkralkultur“, Kassel 2012

Außerdem ist erschienen:

Reiner Sörries, Herzliches Beileid. Eine Kulturgeschichte der Trauer, Darmstadt (Primus-Verlag) 2012 mit einer Lizenzausgabe der Wissenschaftlichen Buchgemeinschaft.

BIBLIOTHEK, FOTOARCHIV



Die Bibliothek des Museums für Sepulkralkultur wurde 2012 ein wenig seltener benutzt als im Jahr davor. Dafür stieg die Anzahl an komplexeren Anfragen, die mit mehr Aufwand bearbeitet werden mussten. Anscheinend verschiebt sich die wissenschaftliche Forschung immer mehr in Richtung noch unbearbeiteter Themen, wie z.B.

Kadettenfriedhöfen, Lichtfenstersärgen oder dem Totenmahl als Darstellung in der Kunst. Ein Schwerpunkt der Anfragen lag vor allem auch auf Totenbrauchtum, das bisher noch nicht vollständig erforscht ist.

Die Bibliothek erhielt im Sommer eine große Stiftung an Büchern, die ca. 7 Umzugskartons umfasste. Darüber hinaus überließen noch andere Privatpersonen der Bibliothek kleinere Büchersammlungen, so dass die Stiftungen in vollem Umfang noch nicht bearbeitet werden konnten und erst zum Teil Eingang in den Online-Katalog fanden.

Die Zahl der Buchankäufe konnte gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht werden. Bei den Zeitschriften gibt es den Neuzugang: „Leben & Tod“. Diese ganz neue Zeitschrift erscheint drei Mal jährlich und wird uns freundlicherweise im Schriftentausch überlassen.

Die Überarbeitung der Haussystematik konnte in diesem Jahr endlich wieder vorangetrieben werden, so dass inzwischen der Bereich „Ikonographie“ erreicht wurde. Das Musikarchiv ist nun – bis auf ein paar Notenschriften – vollständig im Onlinekatalog nachgewiesen. Die Bearbeitung der Tonträger erwies sich ob ihrer Komplexität als äußerst arbeitsintensiv in der Verschlagwortung. Oftmals fehlen entsprechende Informationen auf den LP oder CD Hüllen, so dass diese erst im Internet recherchiert werden müssen.

Neuzugänge der Bibliothek:

Bücher: 342
Aufsätze: 821
Kleinschriften: 103

Musikarchiv: 14

Anfragen an die Bibliothek:

telefonisch: 87
schriftlich: 271

Bibliotheksnutzung:

intern: 444
extern: 90

Fotoarchiv:

474 digitale Aufnahmen wurden in die Datenbank Cumulus aufgenommen. Darüber hinaus wurde der umfangreiche Inhalt einer Festplatte, die uns von unserem externen Fotografen übergeben wurde, gesichtet und ein Konzept erstellt, wie mit den Aufnahmen zu verfahren ist.



277 historische Aufnahmen wurden digitalisiert und in den Museumsbestandskatalog FirstRumos eingearbeitet. 117 Neuzugänge für unsere Sammlung historischer Aufnahmen haben wir bekommen, davon 5 Geschenke und 112 Erwerbungen.

Mit der Bearbeitung der Altbestände an Dias und den allgemeinen Aufräumarbeiten wurde fortgefahren. 124 Aufnahmen wurden in den Bestand aufgenommen.

Außerdem wurden 14 Anfragen externer Benutzer bearbeitet und Digitalisierungen für Mitarbeiter vorgenommen, 4 externe Besucher wurden betreut.

Externe Anfragen:	14
Externe Besucher:	4
Katalogisierungen:	First Rumos: 277 Aufnahmen
	MediaDex: 474 Aufnahmen
	Dias: 128

ANFRAGEN, BERATUNGEN, FRIEDHOFSBEGEHUNGEN

Im Jahr 2012 gab es insgesamt 29 Anfragen, davon wurden 25 telefonisch und 20 schriftlich bearbeitet (manche Anfragen erforderten beides), zudem fand eine Beratung im Museum statt.

Anlässe / Themenfelder der Anfragen:

- Texte zur Bedeutung des Friedhofs insgesamt
- Gestaltung eines Kirchhofs in Amrum
- Friedhofsbegehungen
- Innenarchitekten zur Gestaltung einer Trauerhalle
- Bepflanzung von Gräbern mit Bäumen
- Historische Grabbepflanzung
- Symbole der Freimaurer auf Grabzeichen
- Urnengestaltung
- Terminus Wahlgrab
- Erhalt historischer Denkmäler auf einem kirchlichen Friedhof
- Suche nach einem Kolumbarium in der Nähe von Naumburg
- Symbolpflanzen
- Bildbeschaffung für einen Vortrag über Friedhöfe
- Hintergründe zur Anlage von Mausoleen
- Handhabung Sternenkinderfelder
- Friedhofsführung für Konfirmanden über einen Friedhof

Friedhofsbegehungen:

Friedhofsbegehungen auf 7 Friedhöfen.

Hessen: Niederlemp, Brauerschwend, Storndorf, Volpertshausen (alle kommunal).

Niedersachsen: Cloppenburg (kirchlich).

Rheinland-Pfalz: Framersheim (kirchlich).



Nordrhein-Westfalen: Telgte (kommunal).

Anlässe der Anfragen bei den Friedhofsbegehungen waren u. a. die Einführung „pflégearmer“, bzw. „naturnah“ angelegter Grabarten, allgemeine Vorschläge zur Verbesserung des Erscheinungsbildes des Friedhofs sowie der Einbezug eines Friedhofs in eine Dorfverschönerungsmaßnahme. Aus den Anfragen haben sich in vier Fällen detaillierte Ausarbeitungen ergeben.

Rechtliche Beratungen:

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 85 rechtliche Beratungen durchgeführt (teils schriftlich, teils telefonisch).

Besonderes Thema einer Beratung war die Wiederentdeckung der alten Kirchhöfe, die ihren Abschluss fand in Form einer Wanderausstellung „Der Tod ist verschlungen vom Sieg – Kirchliche Friedhöfe in Deutschland und ihre Zukunft“ vom 1. bis 25. November 2012 in der Evangelischen Burgkirche Oberingelheim verbunden mit einem Vortrag von Joachim Diefenbach mit dem Titel „Kirchliche Friedhöfe in Deutschland und ihre Zukunft - Wandel in der Bestattungskultur – Wiederentdeckung der alten Kirchhöfe“ am 4. November 2012. Parallel hierzu wurde nach eingehender Beratung im Hause der AFD für die Neuanlegung eines naturnahen pflegefreien Urnengrabfeldes mit künstlerisch gestalteter Gemeinschaftsstele auf dem historischen Kirchhof an der Burgkirche eine neue Friedhofsordnung sowie eine Friedhofsgebührenordnung erstellt.

ZÄHLBARES

Führungen und Besucherzahlen:

Insgesamt wurden 403 Gruppenführungen gebucht. Der größte Anteil stattgefundener Führungen entfällt auf Schulklassen, Konfirmanden sowie Berufs- und Weiterbildungsinstitute. Im Jahr 2012 konnten im Museum für Sepulkralkultur 14 Kindergeburtstage gefeiert werden.

Anzahl	Zusammensetzung der Gruppen
31	Mitglieder von Kirchen
9	Vereine
16	Karitative Einrichtungen/Verbände
4	Erwachsenenbildung
3	Grundschulen
81	Gesamtschulen
21	Gymnasien
73	Berufsschulen, Krankenpflegesschulen, Freiwilliges Soziales Jahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
24	Studenten
56	Konfirmanden
4	Künstlernekropole
14	Kindergeburtstage



67	Sonstige Erwachsene
403	Gruppenführungen insgesamt

Öffentliche Führungen finden regelmäßig mittwochs, 18.00 Uhr, statt. Im Jahr 2012 wurden 51 öffentliche Führungen durchgeführt.

Im Jahr 2012 waren 19668* Besucherinnen und Besucher im Museum für Sepulkralkultur zu verzeichnen.

*) einschließlich Teilnehmer von Veranstaltungen, Führungen, öffentlichen Führungen und Kindergeburtstagen

Sitzungen:

Vorstandssitzungen:

Der Vorstand der AFD tagte 2012 sechsmal zu den folgenden Terminen:

03.02.2012 Kassel
 19.04.2012 Kassel
 04.05.2012 Kassel
 03.08.2012 Kassel
 12.10.2012 Kassel
 06.12.2012 Kassel

Finanzausschuss:

Zuwendungsgeber und Vorstandsmitglieder trafen sich am 06.12.2012 zur gemeinsamen Finanzausschusssitzung in der Geschäftsstelle in Kassel.

Beiratssitzungen:

Der Museumsbeirat beriet sich am 07.05.2012 zur Planung der Ausstellungsjahre 2013 und 2014 sowie mittelfristig skizziert bis ins Ausstellungsjahr 2016 hinein. Außerdem wurde ein Masterplan zu baulichen und musealen Erfordernissen des Museums besprochen.

Am 01.09.2012 traf sich turnusgemäß der Beirat für Grundlagenforschung, wobei die Fortsetzung der Kasseler Studien und des Lexikons Band 4 und 5 besprochen wurden. Außerdem wurden neue Mitglieder in den Beirat berufen.

Jahrestagung/Mitgliederversammlung:

Am 15. und 16. Juni 2012 fand im Museum für Sepulkralkultur die Jahrestagung und die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal statt.

Personelles:

Praktikanten:



Nachfolgend aufgeführten Praktikantinnen und Praktikanten aus den verschiedensten Fachbereichen konnte die Möglichkeit gegeben werden, weiterführende studienbegleitende Kenntnisse und Erfahrungen aus dem museumspraktischen Bereich zu sammeln.

Name	Zeitraum	Fachbereich
Nina Bätzing	13.12. – 24.02.2012	Museumskunde
Dr. Darina Jeleva	01.12. – 31.01.2012	Kunstgeschichte
Charlotte Elsner	16.01. – 27.01.2012	Schülerpraktikum
Verena Rock	01.02. – 16.03.2012	Literatur- und Kulturwissenschaft im Profil Volkskunde
Nicole Thöne	10.02. – 10.04.2012	Kunstwissenschaft und Germanistik
Claudine Helbing	21.02. – 06.04.2012	Kunstwissenschaft
Denise Kampmann	02.05. – 25.05.2012	Archäologie
Stefan Günter	07.05. – 29.06.2012	Politik und Geschichte
Ayana Lechelt	18.06. – 06.07.2012	Schülerpraktikum
Nadja Brodatzki	02.07. – 31.08.2012	Restauration
Vera Ahrweiler	06.08. – 14.09.2012	Komparatistik und Germanistik
Sabrina Nisius	07.08. – 28.08.2012	Christl. Archäologie, Byzantinische Kunstgeschichte
Ruben Rudloff	20.08. – 12.10.2012	Geschichte
Benedikt König	03.09. – 12.10.2012	Archäologie
Jelena Toopekoff	01.11. – 14.12.2012	Kunst
Carina Trinks	04.12. – 22.02.2013	Kunstgeschichte und Philosophie

Ausgeschiedene Mitarbeiter:

Am 30.06.2012 ging der Redakteur der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal, Herr Wolfgang Neumann, in seinen wohlverdienten Ruhestand. Herr Neumann war lange Zeit hauptsächlich für die Redaktion unserer Zeitschrift „Friedhof und Denkmal“, aber auch für andere Publikationen, z. B. die Kasseler Manuskripte zur Sepulkralkultur, die Kasseler Studien, Ausstellungskataloge etc., verantwortlich. Außerdem betreute und aktualisierte er die Homepage des Museums und war verantwortlich für den reibungslosen Betrieb unserer EDV-Anlagen.

Nach dem Weggang von Herrn Neumann wurde die Stelle nicht wieder besetzt; sein Aufgabengebiet wurde unter den verschiedenen Mitarbeitern aufgeteilt.

Vermietungen/Tagungen anderer Institution:

Die Räumlichkeiten des Museums für Sepulkralkultur wurden von anderen Institutionen für Tagungen, Feierlichkeiten u. ä. genutzt.

18.01.2012 Agentur Baumeister, Köln – Tagung mit örtlichen Bestattern



- 28.01.2012 Evangelische Kirche Deutschlands – Tagung des Rates der EKD
- 31.03.2012 Bundesverband Verwaiste Eltern e. V. – Mitgliederversammlung/Jahrestagung
- 12.06.2012 Kommunales Bildungswerk e. V, Berlin – Seminar für Friedhofsverwalter
- 18.06.2012 Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin Berlin – Sommerakademie
- 18.10.2012 Hessischer Gärtnereiverband e. V. – Fachtagung Fortbildungsverordnung für Friedhofsgärtner
- 27.11.2012 Bund Deutscher Friedhofsgärtner – Tagung der FLL für Friedhofsverwalter

Homepage:

— www.sepulkralmuseum.de

Die Homepage des Museums für Sepulkralkultur/Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal wurde 2012 640.494-mal aufgerufen (Das ist die relevante Zahl der Seitenaufrufe, sog. Hits gab es 2.208.972-mal.), dies entspricht einem monatlichen Durchschnitt von 53.374 Seitenaufrufen.

Vorträge 2012

Im Jahr 2012 wurden von unterschiedlichen Mitarbeitern des Hauses zu den unterschiedlichsten Themen Vorträge bei anderen Institutionen, wie Kirchengemeinden, Hospizen, Messen, Gewerken u. a., aber auch im Museum für Sepulkralkultur abgehalten.

Prof. Dr. Sörries, Geschäftsführer:

Datum	Ort, Institution	Thema
12.01	Arbeitsgemeinschaft Sepulkralkultur der Neuzeit in Berlin	„Sepulkralkultur der Neuzeit“
19.01.	Hannoversche Landeskirche in Loccum	„Bestattungskultur im Wandel“
20.01.	Bundesinnungsverband der Steinmetze und Bildhauer in Fulda	„Zukunft Friedhof“
26.01.	Predigerseminar Hofgeismar im MfS	
01.02.	Kirchenkreis Hamm in Hamm	Pfarrkonvent
07.03.	Kirchenkreis Altenkirchen in Altenkirchen	Pfarrkonvent
15.03.	Gesellschaft der Freunde und Förderer des Alten Friedhofs Freiburg e. V. in Freiburg	„Wandel der Bestattungskultur und die Folgen für das kirchliche Handeln“
20.03.	Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck im MfS	„Veränderungen in der Bestattungs-kultur als Spiegel eines veränderten gesellschaftlichen Umgangs mit dem Tod und der Frage eines Lebens nach dem Tod“
21.03.	Kirchengemeinde Braunsfeld in Wetzlar	„Wandel der Bestattungskultur in der Gegenwart“
22.03.	Katholisches Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid in Köln	„Neue Heimat Kirche“



24.03.	Hospiz- und Palliativverband Sachsen-Anhalt e. V. in Stendal	Festvortrag zum 10jährigen Bestehen des Landesverbandes
25.03.	Pro Christ in Bielefeld	„Der Tod hat nicht das letzte Wort“
10.04.	Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG in Mannheim	
11.04.	Superintendentur Georgsmarienhütte in Hasbergen	„Wandel der Bestattungskultur“
16.04.	Amt für kirchliche Dienste in Görlitz	„Wenn man auch sonst die Greber wolt ehren – der Lutherische Friedhof als Stelle der Verkündigung und des Gebets“
21.04.	AHORN AG in Leipzig	„Sterbekultur und Todespräsenz im Internet“
23.04.	Landesinnung der Steinmetze Schleswig-Holstein in Neumünster	„Der Einfluss des Steinmetzhandwerks auf die Bestattungs- und Friedhofskultur“
24.04.	Public 12, Fachmesse für Stadtplanung und öffentliche Raumgestaltung in Stuttgart	„Zukunft Friedhof“
26.04.	Bildungswerk des Hospizes Elias in Ludwigshafen	„Memento mori – Facetten des Sterbens und des Todes in der Vergangenheit und Gegenwart“
27.04.	Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften in Luxemburg	„Wandel der Bestattungskultur vor und nach der Reformation“
12.06.	Hospizverein Hamburger Süden e. V. in Harburg	„Rituale gestalten den Übergang – Geschichte und Gegenwart der Abschiedskultur“
20.06.	Diözese im Bistum Aachen in Aachen	„Von der Katakombe der Urkirche zur Urnenbestattung heute“
24.06.	Sommerakademie für Palliativmedizin in Dierhagen	„Bestattungsrituale – Friedhofsgesetz“
03.07.	Evangelische Akademie Loccum in Loccum	„Bestattungskultur“
10.07.	Predigerseminar Hofgeismar im MfS	„Umgang mit dem Tod in der heutigen Gesellschaft“
11.07.	Förderverein Alter Friedhof Lindau in Lindau	„Die (fast) vergessenen Zeugnisse protestantischer Friedhofskultur und die Mühen zu ihrer Erhaltung“
13.09.	Tobiasbruderschaft Göttingen in Göttingen	„Bruderschaften und Bestattungskultur“
14.09.	Landesinnungsverband des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks Sachsen-Anhalt in Dessau	„Einflussmöglichkeiten des Steinmetzhandwerks auf Bestattung und Friedhofskultur“
16.09.	Zentralfriedhof Münster in Münster	
18.09.	Katholisches Bildungswerk Arnsberg/Sundern in Arnsberg	„Menschen trauern heute wie sie wollen – das war nicht immer so.“



		Geschichte der Bestattungskultur und ihr Wandel“
26.-28.09.	Theologische Fakultät Rostock, Funerale-Tagung in Rostock	„Funerale – Diskurse spätmoderner Bestattungskultur“
01.10.	Akademietagung Franz Hitze Haus in Münster	„Von der Not und der Notwendigkeit, einen Ort für die Trauer zu haben.“
06.10.	Bundesverband verwaister Eltern Deutschlands e. V.	„Von den gefährvollen Wegen der neuen Trauer“
09.10.	Arbeitsgemeinschaft Liturgische Konferenz der Universität Marburg in Hildesheim	„Gestaltung der Zeit zwischen Eintritt des Todes und Bestattung“
10.10.	Evangelische Kirchengemeinde Spenge und Kirchenkreis Herford in Spenge	„Vom Winde verweht“
12.10.	Hospizverein Wernigerode e. V. in Wernigerode	„Aufbruch zu einer neuen Trauerkultur – Fluch oder Segen?“
15.10.	Hospizdienst Halle in Halle (Saale)	„Die Autonomie des sterbenden Menschen. Der Einfluss der Hospizbewegung auf die Lebenswirklichkeit angesichts des Todes“
31.10.	Evangelische Stadtkirchengemeinde Wolfsburg in Wolfsburg	„Memento mori – Facetten des Sterbens und des Todes in der Vergangenheit und Gegenwart“
07.11.	Evangelische Kirchengemeinde Treffurt in Treffurt	„Gebt mich unter die grüne Wiese...! Oder gibt es Alternativen zu anonym?“
15.11.	Loccumer Kreis in Osterholz-Scharmbeck	„...und wie bestatten wir morgen? – Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Bestattungskultur“
19.11.	Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis Schleswig-Flensburg in Sieverstedt	„Friedhofs- und Bestattungskultur“
24.11.	Kloster Memleben in Memleben	„Weltliche Bestattungskultur von den freireligiösen Gemeinden bis zur Gegenwart“
26.11.	Kirchenkreis Moers in Moers	„Wandel der Bestattungskultur“
28.11.	Evangelisches Bildungswerk Coburg in Coburg	„Trauerrituale in einer globalisierten Welt“
13.12.	Universität Münster in Münster	„Friedhofskonzeptionen in Geschichte und Gegenwart. Kommt jetzt das Ende des Friedhofs?“

Frau Dagmar Kuhle, Freiraumplanungen und Friedhofsberatungen:

Datum	Ort, Institution	Thema
18.04.	Kirchengemeinde Cloppenburg in	„Vom Friedhof ins Regal – der



	Cloppenburg	Friedhof und andere Bestattungsorte“
13.09.	Gemeindeverwaltung Hüttenberg in Hüttenberg-Volpertshausen	„Historische Friedhöfe – Merkmale und Empfehlungen zur künftigen Entwicklung und Gestaltung“
28.09.	Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands in Hannover	„Die Friedhofsführung als Teil der Öffentlichkeitsarbeit für Friedhöfe“
13.12.	Predigerseminar Hofgeismar im MfS	„Neue Grabformen auf Friedhöfen“

Herr Joachim Diefenbach, Justiziar

Datum	Ort, Institutionen	Thema
04.11.	Evangelische Burgkirchengemeinde Oberingelheim in Oberingelheim	„Kirchliche Friedhöfe in Deutschland und ihre Zukunft – Wandel in der Bestattungskultur – Wiederentdeckung der alten Kirchhöfe“

VORSTAND, BEIRÄTE, MITARBEITERINNEN UND MITERBEITER

Vorstand:

Vorsitzender:	Matthäus Vogel, Karlsruhe
1. stellvertretender Vorsitzender:	Gustav Treulieb, Stuttgart
2. stellvertretender Vorsitzender:	Wichard von Heyden, Kiel
Schatzmeister:	Wolfgang Gieße, Göttingen
Beisitzerin:	Edith Strassacker, Süssen
Beisitzer:	Stephan Hadraschek M.A., Berlin
Beisitzer:	Professor Dr. Norbert Fischer, Hamburg
Beisitzerin:	Anja Qayyum-Kocks, Essen
Beisitzer:	Dr.-Ing. Martin Venne, Kassel
Beisitzer:	Hermann Freymadl, Gernsheim
Delegierter der Evangelischen Kirche Deutschlands:	Adalbert Schmidt, Hannover
Delegierter der Katholischen Kirche:	Ludger Wiemker, Osnabrück

Beirat für fachliche Fragen:

Gangolf Ballenberger, Vertreter des Bundes deutscher Friedhofsgärtner, Frankfurt/M.
 Adelbert Burk, Kunstschmiede & Metallgestaltung, Neu-Ulm
 Martin Struck, Geschäftsführer Friedhofsgärtnerei Dortmund e. G.
 Elisabeth Terno, Koordinations- und Ansprechstelle für Dienste der Sterbebegleitung und Angehörigenbetreuung (KASA), Frankfurt/M.



Bernd Thürling, Verband der Friedhofsverwalter Deutschland e. V., Magdeburg
Dr. Tade Matthias Spranger, Institut für Wissenschaft und Ethik Bonn
Eberhard Pohle, Otto Berg Bestattungen GmbH & Co. KG, Berlin
Uwe Spiekermann, Langenhagen
Michael Weber, Granitwerke Kronach
Dr. med. Wolfgang Spuck, APPH Nordhessen, Kassel

Beirat für Museumsarbeit und Ausstellungen:

Afra Banach, Grafikbüro Banach, Dortmund
Dr. Horst Claussen, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn
Professor Dr. Peter Gercke, Kassel
Dr. Wittigo Keller, Bestattungsmuseum der Bestattung Wien
Dr. Gerhard Seib, Eschwege

Beirat für Grundlagenforschung:

Professor Dr. Norbert Fischer, Hamburg
Claus Peter Müller-von-der-Grün, Kassel
Stephan Hadrachek, Otto Berg Bestattungen GmbH & Co. KG, Berlin
Dr. Barbara Happe, Kulturwissenschaftlerin, Jena
Dr. Barbara Leisner, Lutzhorn
Dr. Gerhard Seib, Eschwege
Dr. Jane Redlin, Museum Europäischer Kulturen, Berlin
Dr. Andreas Ströbl, Arge Forschungsstelle Gruft, Lübeck
Anna-Maria Götz, Uni Hamburg
Dr. Thomas Schnalke, Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité Berlin

Mitarbeiter/-innen:

Prof. Dr. Reiner Sörries
Telefon (0561) 918 93-0
Geschäftsführer der AFD und Direktor des Museums

Gerold Eppler
Steinbildhauer, Kunstpädagoge
Telefon (0561) 918 93-23
E-Mail: eppler@sepulkralmuseum.de
Stellvertretender Direktor, Museumspädagogik, Beratung, Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten

Ines Niedermeyer
Telefon (0561) 918 93-40
E-Mail: sekretariat@sepulkralmuseum.de
Sekretariat



Hannelore Herbst
Telefon (0561) 918 93-14
E-Mail: buchhaltung@sepulkralmuseum.de
Buchhaltung

Kerstin Hering
Telefon (0561) 918 93-13
E-Mail: hering@sepulkralmuseum.de
Mitgliederbetreuung, Versand, Sekretariat, Buchhaltung

Isabel von Papen
Bibliothekar
Telefon (0561) 918 93-21
E-Mail: bibliothek@sepulkralmuseum.de
Bibliothek

Michael Göbel
Künstler, Graphik-Designer
Telefon (0561) 918 93-36
E-Mail: goebel@sepulkralmuseum.de
Museumstechniker

Susanne Grieser
Ingenieurin
Telefon (0561) 918 93-22
E-Mail: archiv@sepulkralmuseum.de
Inventarisierung

Dagmar Kuhle
Landschafts- und Freiraumplanerin
Telefon (0561) 918 93-24
E-Mail: kuhle@sepulkralmuseum.de
Beratung von Friedhofsträgern und -verwaltern, Durchführung von
Fortbildungsveranstaltungen

Jutta Lange
Kunstwissenschaftlerin
Telefon (0561) 918 93-28
E-Mail: pr@sepulkralmuseum.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Museumsmarketing, Redaktion „Friedhof und
Denkmal“

Ulrike Neurath
Volkskundlerin
Telefon (0561) 918 93-20
E-Mail: neu-sip@sepulkralmuseum.de
Kustodin



Simone Schäfer
Erzieherin
Telefon (0561) 918 93-27
E-Mail: schaefer@sepulkralmuseum.de
Assistenz für Museumspädagogik

Priska Walper
Bibliothekar
Telefon (0561) 918 93-44
E-Mail: fotoarchiv@sepulkralmuseum.de
Fotoarchiv

Markus Henn
Tischler
Telefon (0561) 918 93-16
E-Mail: fischer@sepulkralmuseum.de
Haus- und Museumstechnik

Reiner Sörries, Kassel im August 2013
Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. Kassel

